

manu firmavit.⁵⁴ Anschließend beschwören vier genannte Fürsten und weitere Personen das Pactum, wobei der Wortlaut der Quelle unklar läßt, ob sie als zusätzliche Garanten oder *in anima regis* diesen Eid ablegen.⁵⁵ Man wird ersteres anzunehmen haben; die Tatsache, daß nach Hesso noch *alii principes, episcopi, clerici et laici multi* den Schwur leisteten, spricht für Einbeziehung des Reiches beim Eid, nicht für persönliche Stellvertretung des Königs.

Während die Abmachungen von Mouzon, die dann doch nicht zum Frieden führten, der zitierten Quelle zufolge beschworen wurden, wenngleich eben nicht vom Kaiser selbst, berichtet die Überlieferung nichts über eine Eidesleistung beim endlich erfolgten Vertragsabschluß 1122.⁵⁶ Das Wormser Konkordat enthält keinerlei formalisierte Bestätigung außer der (bereits im Spätmittelalter verloren gegangenen) Goldbulle und der kurzen Zeugenreihe unter dem Heinricianum.⁵⁷ Über zusätzliche Ratifizierungsregelungen hat die Forschung nicht weiter diskutiert.⁵⁸ Wenn ich recht sehe, geht ein einziges zeitgenössisches Geschichtswerk auf die Frage ein – freilich undeutlich genug! In den *Annales Rosenveldenses* heißt es nämlich: *Quod utrique confirmaverunt, sicque facta est pax et concordia inter ipsos*.⁵⁹ Daß die erwähnte „confirmatio“ nicht durch einen persönlich oder mittels Stellvertretung geleisteten Eid Heinrichs V. geschah, ergibt sich indessen mit wünschenswerter Klarheit aus einem Brief des Papstes, den er am 13. Dezember 1122 an den Salier richtete. Darin bekundete Calixt II. seine Freude über den Friedensschluß nach fünfzigjährigem Streit und mahnte an, *iuxta promissum tuum* endlich die *regalia beati Petri* der Römischen Kirche zu restituieren.⁶⁰ Ein Versprechen also, kein Schwur!

⁵⁴) MGH Ldl 3 S. 23.

⁵⁵) Sowohl vom Vorvertrag wie vom eigentlichen Vertrag heißt es *propria manu firmavit*. Der Vorvertrag wird vom Bischof von Lausanne und von Pfalzgraf Gottfried von Calw *eodem modo* bekräftigt. Zum eigentlichen Vertrag heißt es: *Post eum* (= Heinrich V.) *hoc idem iuraverunt* Herzog Welf, Graf Berengar von Sulzbach, Pfalzgraf Gottfried, Graf Wilhelm von Luxemburg.

⁵⁶) MGH Const. 1 nr. 107 u. 108 S. 159 ff. Zur Textgestalt des Calixtinums: A. Hofmeister, Das Wormser Konkordat, in: Festschrift Dietrich Schäfer (1915). Alle Quellen zählt auf und verarbeitet: G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V., Bd. 7 (1909) S. 205 ff.

⁵⁷) Vgl. A. Hofmeister (wie Anm. 56) S. 122 mit Anm. 2.

⁵⁸) Vgl. außer G. Meyer von Knonau (wie Anm. 56) bes.: H. Büttner (wie Anm. 51) und P. Classen, Das Wormser Konkordat in der deutschen Verfassungsgeschichte, in: Investiturstreit und Reichsverfassung (Vorträge und Forschungen 17, 1973) S. 411–460.

⁵⁹) MGH SS 16 S. 104.

⁶⁰) MGH Const. 1 nr. 110 S. 163.